

Ergebnisse des Forums „Freizeitkonzept für den Stuttgarter Wald“ am 26.01.2021 (digitale Konferenzschaltung via Zoom)

Teilnehmende

- Benjamin Boy, B90/GRÜNE
 - Fritz Currle, CDU
 - Frank Ebel, AfD
 - Herbert Finck, Waldbeirat Gruppe Naturschutz und Tiere
 - Maria Haller-Kindler, Kinderbeauftragte
 - Martin Hampp, Amt für Sport und Bewegung
 - Sven Hansen, Technisches Referat Stadt Stuttgart
 - Dominik Hermet, Sportkreis Stuttgart
 - Benedikt Herré, Mountainbike Stuttgart e.V.
 - Dr. Matthias Holzmann, Projektleiter Garten-, Friedhofs- und Forstamt
 - Michael Horlacher, Anwohnervertreter
 - Ulrich Hübsch, Holzgruppe
 - Verena Hübsch, PULS
 - Daniela Klein, Amt für Sport und Bewegung
 - Susanne Kletzin, SPD
 - Dr. Stefan Kress, NABU
 - Stefan Kunath, Jägervereinigung Stuttgart e.V.
 - Renate Kübler, Amt für Umweltschutz
 - Jan Minges, Kommunikationsabteilung Stadt Stuttgart
 - Annekathrin Mönter, Jugendamt Netzwerk Natur erleben Stuttgart
 - Gabriele Munk, B90/GRÜNE
 - Martina Müller, Jugendamt
 - Hendrik Ockenga, DAV
 - Gerhard Pfeifer, BUND Stuttgart
 - Robert Pfeifle, LNV/AGF
 - Dr. Wolfgang Raisch, Verschönerungsverein Stuttgart
 - Berthold Reichle, Haus des Waldes
 - Matthias Riedmann, Forst BW
 - Beate Schiener, B90/GRÜNE
 - Volker Schirner, Amtsleiter Garten-, Friedhofs- und Forstamt
 - Elena Schmidlin, Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung Stadt Stuttgart
 - Konrad Zaiß, Freie Wähler
 - Dr. Hans-Wolf Zirkwitz, Amt für Umweltschutz
-
- Kira Hoffmann, memoU
 - Matthias Huck, Tour Konzept
 - Andrea Wagner, Tour Konzept
 - Dr. Thomas Uhlendahl, memoU

TOP 1: Einstieg und Begrüßung

Herr Schirner und Herr Dr. Uhlendahl begrüßen die Teilnehmer.

Eine Infoseite zum Prozess wurde zwischenzeitlich unter

<https://www.stuttgart.de/leben/natur/wald/freizeitkonzept/freizeitkonzept-stuttgarter-wald.php>

eingerrichtet. Hier werden alle Informationen zum Prozess eingestellt und der Prozess so transparent gemacht.

TOP 2: Regeln im Prozess

Formales:

- Die Protokolle der Forums-Termine sollen auf der Infoseite ebenfalls veröffentlicht werden. Es wird beschlossen, dass die Protokolle zunächst ans Forum versandt werden. Es gibt eine Rückmeldefrist von einer Woche. Danach kann das Protokoll veröffentlicht werden.
- Die „Mitgliederliste“ des Forums darf mit allen Forums-Mitgliedern geteilt werden. Alle E-Mail-Adressen dürfen geteilt werden. Telefon-Nummern dürfen ebenfalls geteilt werden mit Ausnahme von Frau Schiener und Herrn Ebel, die explizit der Weitergabe der Telefonnummern widersprochen haben.

Umgang miteinander in Veranstaltungen / Terminen:

Die Forumsmglieder haben durch Handzeichen oder Wortmeldung folgenden Punkten zugestimmt:

- Grundhaltung eines wertschätzenden Umgangs miteinander zu wahren
 - jede Perspektive hat ihre Berechtigung
 - zu versuchen, diese zu verstehen (≠ einverstanden sein!)
 - eigene Interessen / Bedürfnissen / Aufgaben zu artikulieren
- Kompromissbereite und offene Haltung einzunehmen
- Erlaubnis an Moderation, ggf. Unterstellungen etc. umzuformulieren

Als allgemeine Kommunikation und Umgang miteinander im Prozess wurden folgende Punkte festgehalten:

- Keine Interventionen mit weiteren Stellen außerhalb dieses Prozesses
- keine Diskreditierungen außerhalb des Prozesses z.B. über Stellungnahme oder Presseartikel
- Bearbeitung der Konflikte im Prozess (v.a. Akteursgruppen) mit den anderen Konfliktparteien
- Hineinwirken in eigene Peer-Groups, dass auch diese sich an „Waffenruhe“ halten.

Wichtiger Hinweis:

Natürlich kann, darf und soll auch durch die Teilnehmenden in ihren eigenen Peer-Groups kontrovers diskutiert werden. Dies sollte aber nicht in der Öffentlichkeit erfolgen, da es sonst den Prozess gefährden kann. Auch Öffentlichkeitsarbeit ist natürlich wichtig, diese sollte aber einen wertschätzenden Grundton haben (siehe oben) und keine anderen Teilnehmenden/Interessensgruppen diskreditieren. Eigene Pressemitteilungen sollten, soweit möglich, vorher kurz mit dem Projektteam (insbesondere Tour Konzept) abgesprochen werden.

Alle Teilnehmenden stimmten der folgenden Vereinbarung per Handzeichen oder Wortmeldung zu:

„Ich möchte diesen Prozess dazu nutzen, ggfs. vorhandene Konflikte zum Stuttgarter Wald konstruktiv zu bearbeiten, um ein tragfähiges und nachhaltiges Freizeitkonzept zu erarbeiten. Ich werde persönlich außerhalb dieses Prozesses kontraproduktives Verhalten in der Öffentlichkeit (z.B. politische Interventionen, unabgestimmte Pressemitteilungen) unterlassen. Als Vertretung einer Interessensgruppe gebe ich diese Regeln an diese weiter und Sorge, soweit möglich, um Einhaltung.“

Teilnahme Vertretungen im Forum:

Ziel: So wenig Personen im Forum wie nötig, um arbeitsfähig zu bleiben!

Vorschlag: Stellvertretungen nehmen nur teil, wenn Hauptperson vertreten werden muss, außer sie haben eine besondere Perspektive. Je GR-Fraktion möglichst nur eine Person.

Hierzu gibt es keine Wortmeldungen, der Wunsch wurde seitens der Moderation an die Teilnehmenden gerichtet und zur Kenntnis genommen.

TOP 3: Rückmeldungen zu den Themenfeldern

Herr Dr. Uhlendahl stellt die Rückmeldungen zu den „Hausaufgaben“ vom 15.12.2020 vor.

Es kamen Rückmeldungen seitens:

- Ehrenamtlicher Naturschutz (mehrere)
- Mountainbike (mehrere)
- Stadtverwaltung Stuttgart (Jugend u. Forst)
- ForstBW
- BI Zukunft Stuttgarter Wald
- Verschönerungsverein Stuttgart
- Vertreter der Jugendhilfeeinrichtungen (wurden erst nach dem Termin eingearbeitet)

Folgende Themen-/Konfliktfelder wurden benannt:

- **Illegale Mountainbike Trails**
 - Beeinträchtigung der Natur (Artenschutz und Erosion)
 - Gefährdung Spaziergänger (u.a. an Ausstiegspunkten auf reguläre Wege)
- Mögliche Ursachen für diese beiden Konfliktpunkte:
- Fehlende Kommunikation / Transparenz / Aufklärung / Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Schilder)
 - Fehlende Diskussion über Zielsetzung von Maßnahmen
 - Fehlende Beteiligung der MTB

- Fehlende Abklärung der Möglichkeiten & Bereitstellung
- **Hohes Besucheraufkommen / steigende Freizeitnutzung**
 - Erhöhter Nutzungsdruck u.a. in Form von Zunahme an Fahrradfahrer:innen durch E-Mobilität
 - Tendenziell steigende Freizeitnutzung des Waldes beeinträchtigt Natur- und Artenschutz
 - zwischen verschiedenen Nutzergruppen aufgrund unterschiedlicher Nutzungsart (z.B. Angler vs. Besucher, Radfahrer vs. Spaziergänger, Kinder und Jugendliche)
- **Zunehmende Vermüllung**
- **Zunehmende Waldbrandgefahr (Grillen im Wald)**
- **Drohnenflüge**

Mehrere Teilnehmende sprechen an, dass die Themen Haftung und Verkehrssicherungspflicht (auch für Privatwaldbesitzer) bei den Themenfeldern noch ergänzt werden müssen.

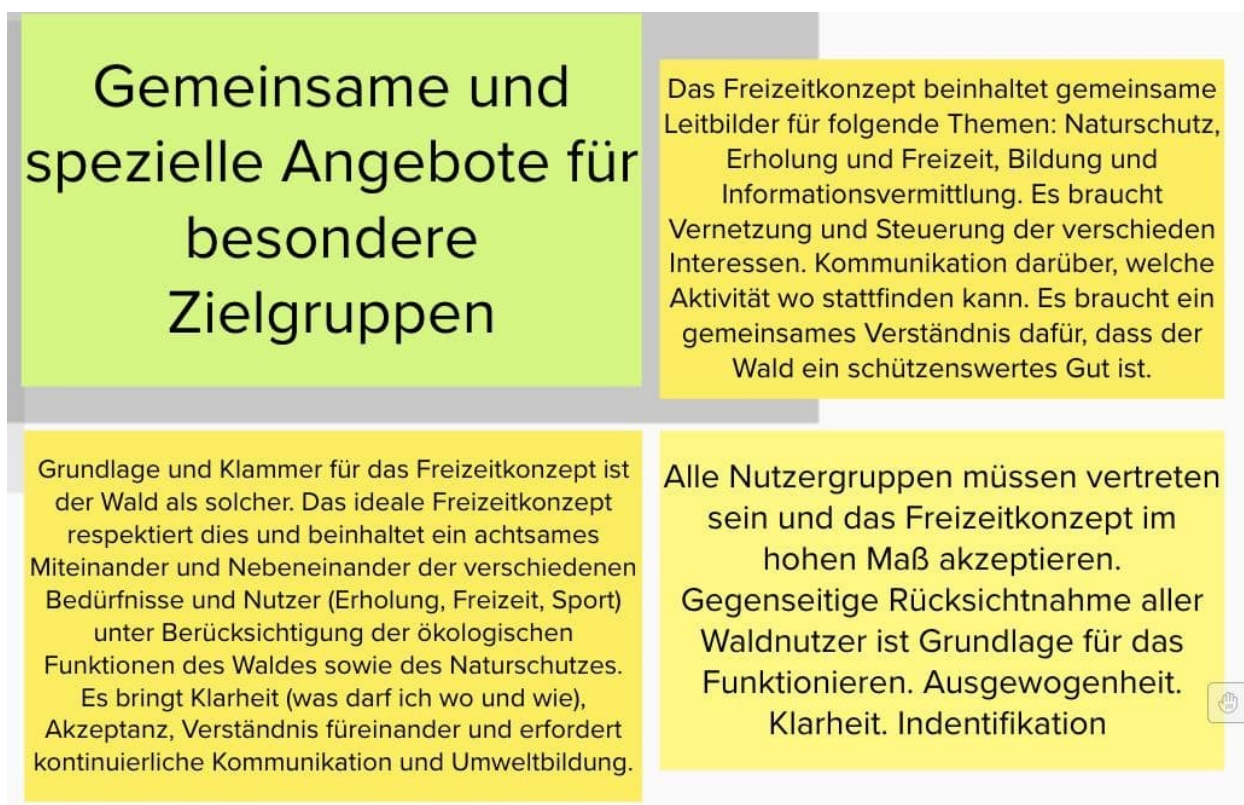
Weitere Ergänzungen / Themenfelder können noch bis 05.02.2021 gemeldet werden an huck@tour-konzept.de. Aus den Rückmeldungen werden im nächsten Forums-Termin Akteursgruppen zur Bearbeitung der Themenfelder vorgeschlagen und festgelegt.

TOP 4: Entwicklung gemeinsames Zukunftsbild

In Kleingruppen hatten die Teilnehmer die Aufgabe, sich mit folgenden Leitfragen Gedanken zu einem Zukunftsbild für den Stuttgarter Wald zu machen:

- Wie sieht das ideale Freizeitkonzept für den Stuttgarter Wald unter Berücksichtigung aller Interessensgruppen aus?
- Was leistet das ideale Freizeitkonzept für den Stuttgarter Wald für die Interessen aller Nutzergruppen?

Zunächst wurden die Teilnehmenden gebeten, sich alleine ein Zukunftsbild vorzustellen. Anschließend wurde in 2er-Gruppen gearbeitet, dann in 4er-Gruppen gefolgt von 8er-Gruppen. Die Ergebnisse der 8er-Gruppen wurden schließlich im Plenum vorgestellt. In jedem Schritt wurden die Ergebnisse weiter zusammen gefasst bis schließlich folgende vier Zukunftsbilder entstanden:



Das Projekt-Team wurde beauftragt, diese vier Kacheln zu einem Zukunftsbild zusammen zu fassen und den Teilnehmenden zuzuschicken. Beim nächsten Forum soll das gemeinsame Zukunftsbild dann verabschiedet werden.

TOP 5: „Leitplanken 2021“

Die Rückmeldungen zur Themenfeldanalyse ergaben, dass es einen dringenden Handlungsbedarf gibt, um schon für die Saison 2021 Verbesserungen im Wald herbei zu führen. Bei den Themen, die aus Sicht der Teilnehmenden prioritär zu behandeln sind, wurden verschiedene Aspekte des Mountainbikens im Wald genannt, und zwar von den Mountainbikern selbst (fehlende Angebote) als auch vom Naturschutz (Erosion, Beunruhigung der Wildtiere etc.) und von Nutzergruppen untereinander (Konflikte zwischen Nutzergruppen).

Die Firma Tour Konzept hatte als Fachbüro die Aufgabe, mögliche Ansätze heraus zu arbeiten. Dabei lagen folgende Grundgedanken / Prämissen zugrunde:

- Bei den „Leitplanken 2021“ handelt es sich um einen aus dem eigentlichen Freizeitkonzept heraus gelösten Prozess, der lediglich zeitlich davor geschoben wird.
- Es geht nicht vorrangig darum die anstehenden Probleme zu lösen, sondern lediglich darum eine Verbesserung der Situation im Wald gegenüber 2020 vorübergehend herzustellen. Die eigentliche Problemlösung erfolgt im Rahmen der Erarbeitung der Freizeitkonzeption.
- Die „Leitplanken 2021“ sollen schon ab dem Frühjahr Anwendung finden.
- Aufgrund der Kürze der Zeit kann am bestehenden Rechtsrahmen nichts verändert werden. Alles, was einer behördlichen Genehmigung o.ä. bedarf, ist in diesem kurzfristigen Zeitrahmen nicht möglich.
- Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, aber dennoch möglichst bald zu guten Lösungen zu kommen, schlägt die Projektleitung vor, den Gesamtprozess in einem abgestuften Verfahren zu bearbeiten. Das heißt, sobald Lösungen möglich erscheinen, werden Genehmigungsverfahren auch für Zwischenlösungen angestrebt. Es wird nicht gewartet bis der komplette Prozess fertig ist. Ziel hierbei ist es, möglichst schon im Jahr 2021 erste Lösungen genehmigen zu können, wenn auch nicht im Frühjahr.

Folgendes Vorgehen wurde daher von Tour Konzept vorgeschlagen:

- Eine Akteursgruppe bilden, um Tabuzonen zu definieren, die kommuniziert und kontrolliert werden
Tabuzonen = in besonderem Maße schutzbedürftige Gebiete, in denen schon in der Saison 2021 eine deutliche Beeinträchtigung des Naturraums zu erwarten ist
Ziel = Lenkung der Nutzer durch umfangreiche Kommunikation dieser Bereiche mit entsprechender Begründung und Aufzeigen der gültigen Regeln
(z.B. Schutzgebietsverordnung)
- Gemeinsam getragenen Verhaltenskodex ausarbeiten
- Vorrangige Arbeit an Lösungen, um illegale Bauaktivitäten zu reduzieren bzw. zu verhindern
(vor allem: legale Möglichkeiten schaffen)

In der anschließenden kontroversen Diskussion wurde folgendes festgehalten:

- Der Begriff „Tabuzonen“ ist zu negativ und sollte ersetzt werden, z.B. durch „besonders schützenswerte Bereiche/Gebiete“.
- Es soll deutlich gemacht werden, dass gleichzeitig und mit Nachdruck an „echten“ Lösungen (z.B. legale MTB-Angebote) gearbeitet wird. Dass die Leitplanken 2021 lediglich vorgeschoben werden, weil bei der Legalisierung keine Ergebnisse innerhalb von zwei Monaten zu erwarten sind. Mehrere Personen betonen, dass das Schaffen von legalen Mountainbike-Angeboten im Rahmen des Gesamtprozesses eine besonders wichtige Bedeutung hat.
- Der NABU äußert jedoch grundsätzliche Bedenken an der Legalisierung von MTB-Trails.
- Die Definition von besonders geschützten Bereichen bedeutet nicht, dass das Befahren von Wegen unter 2m Breite außerhalb dieser Bereiche dadurch legal wird. Gleichfalls handelt es sich auch nicht um ein Verbot. Es wird nichts verboten, was nicht schon sowieso verboten wäre. Am rechtlichen Rahmen ändert sich zunächst nichts, sondern nur an der Kommunikation, in der Hoffnung dadurch einen Lenkungseffekt zu erzielen.
- Es wurde seitens einiger Teilnehmer auch vorgeschlagen, weniger geographische Bereiche zu definieren, sondern vielmehr Kriterien, was im Wald generell „tabu“ sein sollte.
- Weiterhin wird vorgeschlagen zu untersuchen, ob es ggf. attraktive Wege für Mountainbiker gibt, die innerhalb des bestehenden gesetzlichen Rahmens befahren werden dürfen (z.B. Naturwege über 2m Breite). Diese könnten dann schon mal kommuniziert werden.
- Es soll in einem ersten Schritt ausgelotet werden, wo besonders geschützte Bereiche sind. Diese sollen dann mit den Informationen zur Nutzungsintensität zusammengebracht werden. So kann man die Bereiche, wo es meinsten „klemmt“, identifizieren.

Die Forums-Mitglieder beschließen, dass eine Akteursgruppe „Leitplanken 2021“ gebildet wird, welche die Vorschläge diskutiert, weitere Vorschläge einbringt und dann eine Handlungsempfehlung ausspricht.

Die Akteursgruppe „Leitplanken 2021“ wurde mit folgenden Personen besetzt:

- Berthold Reichle, Haus des Waldes
- Benedikt Herré, MTB Stuttgart e.V.
- Matthias Riedmann, ForstBW (bzw. zuständige Revierleiter)
- Robert Pfeifle, Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg
- Dr. Stefan Kress, NABU Stuttgart
- Hendrik Ockenga, Deutscher Alpenverein
- Benjamin Boy, B90 / GRÜNE
- Michael Horlacher, Bezirksverband der Gartenfreunde Stuttgart
- Fritz Curre, CDU
- Renate Kübler, Amt für Umweltschutz
- Dr. Matthias Holzmann, Garten-, Friedhofs- und Forstamt
- Vertreter der Jugendhilfe (Frau Mönter, Jugendamt, kümmert sich darum)
- Ggf. ein Vertreter des Jugendrats
- Gerhard Pfeifer, BUND

Die Akteursgruppe „Leitplanken 2021“ sollte schon vor dem nächsten Treffen des Forums stattfinden.

Nachtrag: Der Termin wurde auf Montag, den 15.02. 17 bis 20 Uhr festgelegt. Die Teilnehmer erhalten noch eine separate Einladung.

TOP 6: Abschluss

Herr Dr. Uhlendahl fragt Feedback zum Forums-Termin ab:

- Verschiedene Teilnehmende bedanken sich für den konstruktiven Austausch.
- Es wurde bemängelt, dass teilweise zu stark inhaltlich gearbeitet wurde, der Austausch aber insgesamt sehr konstruktiv und zielführend war.

Herr Schirner und Herr Dr. Uhlendahl bedankten sich für die sehr gute Arbeit und verabschiedeten alle Teilnehmenden.

Nächster Termin: Dienstag, 23.02.2021 17 bis 20 Uhr